

Zwischenbericht über die Durchführung des Haushaltes 2021

1. Vorbemerkungen

Traditionell wird in der Oktobersitzung des Stadtrates über die Durchführung des laufenden Haushaltes berichtet und eine Prognose für das Ergebnis des laufenden Haushaltsjahres erstellt. Jedoch war auch der Beginn des Jahres 2021 kein normaler Start in das Jahr. Aufgrund der Corona-Pandemie, des Lockdowns im Frühjahr dieses Jahres und der damit verbundenen Ertragsausfälle und Aufwandssteigerungen sowie der Empfehlung der Kommunalaufsicht des Landkreises Stendal war der Bürgermeister gezwungen, Anfang April eine Haushaltssperre zu verhängen. Jeder Aufwand und jede Auszahlung unterliegt der vorherigen Genehmigung des Bürgermeisters oder der Leiterin des Amtes für Finanzen/Investitionen. Ziel ist es, den Haushalt einigermaßen im Rahmen zu halten.

Den Stadträtinnen und Stadträten wird die Ergebnis- und Finanzrechnung mit Konten übersandt, welche das IST 2020, den fortgeschriebenen Ansatz, das IST zum Stichtag sowie die Prognose zum Ende des Jahres enthält. Weiterhin ist eine Übersicht über die Investitionen mit den Zahlen des Ansatzes sowie der Prognose beigefügt.

Grundsätzlich wurde das IST bei der Prognose zugrunde gelegt, es sei denn, es liegen verlässliche Informationen vor, die eine Hochrechnung zum Jahresende gestatten.

Bei der Auflösung der Sonderposten sowie der Abschreibungen wurde der Prognose das IST 2020 zugrunde gelegt.

Stichtag des IST bildet der 08.10.2021.

2. Ergebnisrechnung

Die fortgeschriebenen Planansätze der Erträge liegen rund 550.000 € über der Prognose von 15.800.286,32 €. Jedoch gibt es bei den einzelnen Konten gravierende Unterschiede.

Die Prognose der gemeindlichen Steuern ist etwas höher als der Ansatz, was vor allem dem angekündigten Ausgleich der Ertragsausfälle bei der Gewerbesteuer durch das Land zuzurechnen ist. Die Anteile an der Einkommens- und Umsatzsteuer liegen wider Erwarten nur knapp unter dem fortgeschriebenen Ansatz. Auch hier greift der angekündigte Ertragsausfall seitens des Landes.

Die Zuwendungen und Umlagen liegen rund 230.000 € unter dem fortgeschriebenen Ansatz. Bei den Zuweisungen für laufende Zwecke vom Land (beantragte Fördermittel für Maßnahmen der baulichen Unterhaltung, z.B. Fassadensanierung Burgmuseum, Begehbarmachung Neustädter Tor) wurde die Prognose reduziert bzw. auf 0,00 € gesetzt, da bei den einzelnen Maßnahmen absehbar ist, dass die förderfähigen Kosten unter der Kostenschätzung liegen oder die Realisierung nicht in 2021 erfolgt und damit verbunden die Fördermittel nicht – in voller Höhe - abgerufen werden.

Die Personalkostenerstattungen des Jobcenters für Kräfte auf dem Bauhof und in den Museen sind gemäß den Empfehlungen des Statistischen Landesamtes dem 44er-Kontenbereich zuzuordnen.

Die Benutzungsgebühren liegen rund 570.000 € unter dem fortgeschriebenen Ansatz. Grund hierfür ist, dass die Sondernutzungsgebühr nur für 07-12/2021 erhoben wurde. Weiterhin ist die Erhebung

der Umlage der Gewässerunterhaltung der offenen Jahre 2017 bis 2021 nicht so schnell vorangeschritten wie geplant. Grund hierfür ist die teilweise recht komplizierte technische Umsetzung der Beitragserhebung und die Vielzahl an Anfragen und Widersprüchen durch die Beitragserhebung 2016.

Anzumerken ist hier auch, dass der Wohnmobilstellplatz aufgrund von Corona erst ab Juni genutzt werden konnte. Somit fehlen die Gebühren für die ersten fünf Monate.

Die Kostenerstattungen liegen 190.000 € über dem fortgeschriebenen Ansatz. Grund hierfür sind die bereits vorgenannten neuen Zuordnungen der Personalkostenerstattungen, Erstattungen der Ausfälle bei den Kita- und Hortgebühren für die Monate Januar und Februar und die höheren Erstattungen bei Ausfällen der Kita- und Hortgebühren durch die Geschwisterregelung.

Die sonstigen ordentlichen Erträge sind 44.000 € höher als geplant realisiert worden. Dies hängt vor allem an der Auflösung der Sonderposten und den Grundstücksverkäufen.

Die Finanzerträge sind ebenfalls gesunken. Zum einen sind die Gewinnanteile aus verbundenen Unternehmen (Avacon-Anteile) rückläufig und die Verzugszinsen für eine verspätete Gewerbesteuerzahlung entfallen gemäß aktuellem BGH-Urteil.

Bei den Aufwendungen liegt die Prognose in Höhe von 16.790.704,21 € etwa 700.000 € unter dem fortgeschriebenen Ansatz.

Zurückzuführen ist dies auch wieder auf die Verschiebung bzw. Kostensenkung einzelner Maßnahmen der baulichen Unterhaltung, wie beispielsweise Fassadensanierung Burgmuseum, Begehbarmachung Neustädter Tor, Unterhaltung der Straßen und der Straßenbeleuchtung.

Auch die Absage des Burgfestes, welches für 2021 geplant war, schlägt hier zu Buche.

Und die strenge Haushaltsführung aufgrund der Haushaltssperre zieht sich durch fast alle Aufwandskonten der Ergebnisrechnung.

Im Ergebnis ist festzustellen, dass der geplante Jahresfehlbetrag in der Prognose jetzt sogar leicht über dem prognostizierten Ergebnis liegt.

3. Finanzrechnung

a. Laufende Verwaltung

Die Prognose der Einzahlungen aus der laufenden Verwaltung liegt 510.000 € unter dem fortgeschriebenen Ansatz. Grund hierfür sind die geringeren Einzahlungen aus den Ertragsausfällen der Ergebnisrechnung.

Demgegenüber stehen auch geringere Auszahlungen in Höhe von ca. 690.000 €. Die Gründe hierfür liegen vor allem bei den vorgenannten verschobenen Maßnahmen der baulichen Unterhaltung und der Haushaltssperre.

Somit verbessert sich das Ergebnis der Finanzrechnung aus der laufenden Verwaltung voraussichtlich von -1.095.807,13 € auf -917.529,04 €.

b. Investitionen

Für die Erstellung der Prognose wurden die einzelnen Investitionsmaßnahmen betrachtet. Ursprünglich war ein Saldo in Höhe von -645.100 € geplant. Die Prognose erhöht dieses Defizit geringfügig auf -657.995,92 €. Die Änderungen bei den einzelnen Investitionen sind der Übersicht mit den Investitionen zu entnehmen.

Da hier auf die Ansätze im Haushaltsplan Bezug genommen wird, sind die gebildeten Reste aus 2020 nicht im Detail erkennbar, lediglich bei den Investitionsmaßnahmen ohne Ansatz 2021

c. Finanzierungstätigkeit

Hier handelt es sich um die Tilgungen der aufgenommenen Investitionskredite in Höhe von 55.000 €. Der geplante Investitionskredit in Höhe von 500.000 € aus dem Jahr 2020 wurde bisher nicht aufgenommen und steht somit für das Haushaltsjahr 2021 zu Verfügung. Es ist geplant, in der Novembersitzung des Stadtrates die Kreditaufnahme zu beschließen.

d. Ergebnis Finanzrechnung

Insgesamt schließt somit die Finanzrechnung mit einem Saldo von -1.130.524,96 € ab. Stellt man dem den Bestand der Finanzmittel zu Beginn des Haushaltsjahres gegenüber, verbleiben zum 31.12.2021 noch 651.784,49 € auf dem städtischen Konto.

Mit Stand vom 11.10.2021 sind 300.875,50 € auf dem städtischen Konto verfügbar.

Ich bitte zu beachten, dass die vorgelegten Zahlen eine Prognose sind und kein Ergebnis.

Hinz
Leiterin Amt für
Finanzen/Investitionen